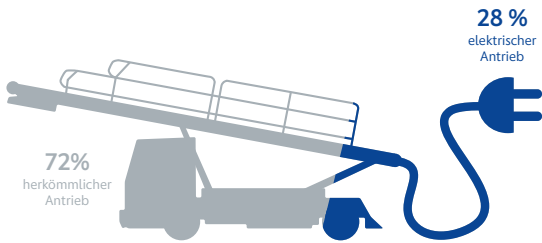


ELEKTROMOBILITÄT AM FLUGHAFEN FRANKFURT*



28 Prozent der Fraport-Fahrzeuge am Flughafen Frankfurt verfügen bereits über einen elektrischen Antrieb.

Tendenz steigend ...

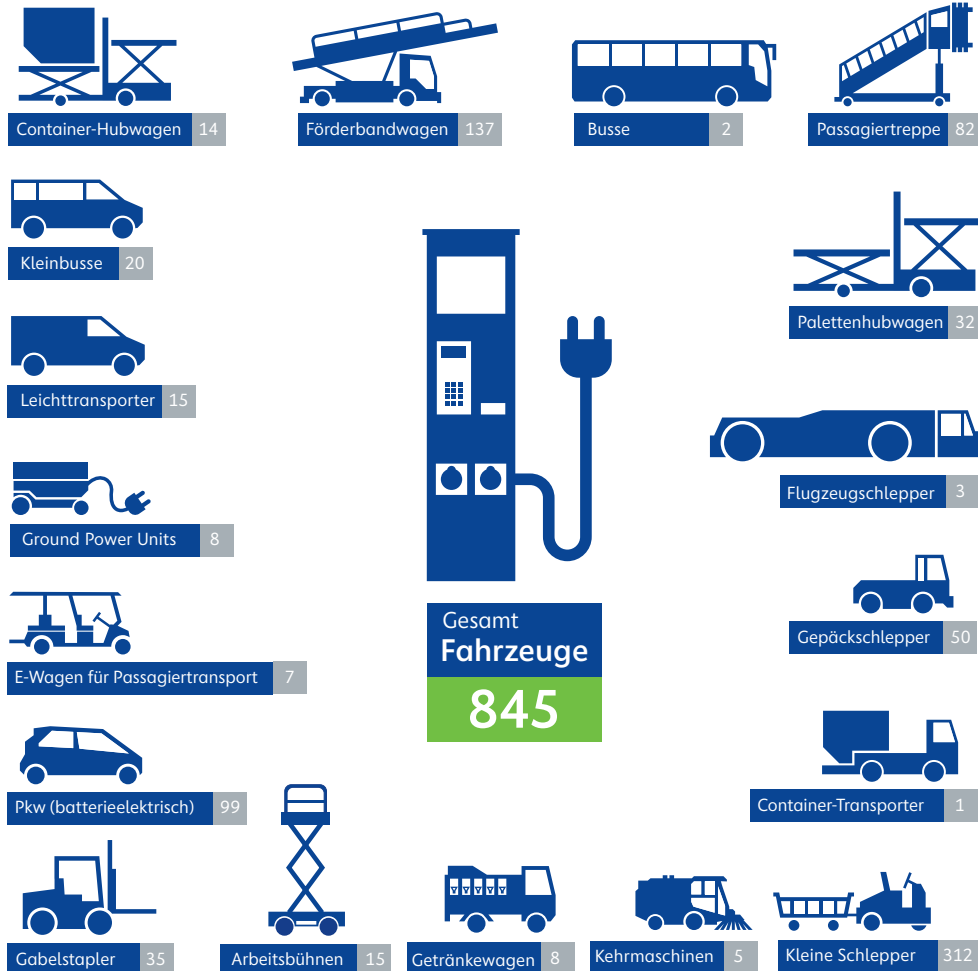
Trotz teilweise höherer Anschaffungskosten setzt Fraport verstärkt auf E-Mobilität, denn ...

- 1) E-Mobilität trägt zur Reduzierung und Vermeidung von CO₂-, Luftschadstoff- und Lärmemissionen bei.
- 2) Energie- und Instandhaltungskosten für E-Fahrzeuge sind teilweise niedriger als für konventionell angetriebene Fahrzeuge. Daher ist die Wirtschaftlichkeit im Produktlebenszyklus bei bestimmten Fahrzeuggattungen wie etwa Förderbandwagen schon heute gegeben.
- 3) „Stop and Go“ und eine max. erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h stellt Verbrennungsmotoren vor große Probleme.
- 4) E-Mobilität verbessert Arbeitsbedingungen auf dem Vorfeld spürbar. E-Fahrzeuge werden von den Beschäftigten daher sehr gut angenommen.



Die Fahrzeugflotte verursacht knapp 30 Prozent der durch die Fraport AG direkt beeinflussbaren Treibhausgas-Emissionen am Flughafen Frankfurt und bietet somit erhebliches Potenzial für Optimierungsmaßnahmen.

Unsere Elektro-Fahrzeugflotte



E-Mobilität passt zum Airport ...

Um E-Mobilität effektiv nutzen zu können, bedarf es einiger Voraussetzungen, die auf dem Betriebsgelände der Fraport AG für viele Fahrzeuggattungen optimal gegeben sind:

- ✓ Einsatz in der Regel auf kurzen Strecken (kein Reichweitenproblem)
- ✓ Häufige Standzeiten innerhalb des Betriebsablaufs (Zwischenladungen möglich)
- ✓ Nutzung der Nachtstunden ohne Flugbetrieb (längere Ladezeiten möglich)

E-Mobilität rückt weltweit zunehmend in den Fokus. Fraport setzt bereits seit vielen Jahren Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb ein. Darüber hinaus bringt das Unternehmen eigene Expertise in die Entwicklung neuer Modelle ein. Dieses Engagement ist wesentlicher Bestandteil der Klimaschutzmaßnahmen am Flughafen Frankfurt und steht im Sinne eines modernen, innovativen und zukunftsfähigen Bodenverkehrs.

Ladeinfrastruktur wächst

Parallel wächst die Ladeinfrastruktur an Deutschlands größtem Luftverkehrsdrehkreuz. Aktuell funktioniert diese in bekannter Weise: Der Strom fließt vom Ladepunkt in den Fahrzeug-Akku. Künftig soll das auch in umgekehrter Richtung der Fall sein. E-Fahrzeuge werden dabei zu mobilen Speichern, die ungenutzte Energie bedarfsgerecht wieder ins Netz zurückspeisen können. Um die ambitionierte Idee in den Regelbetrieb am Airport zu überführen, erhält Fraport Unterstützung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Bis 2027 fließen insgesamt gut fünf Millionen Euro aus einem Förderprogramm in das Projekt ReSkaLa@FRA zur Etablierung bidirektionalen Ladens.

Auch im Rahmen des GREENVOLT-Projekts installiert und modernisiert Fraport bis Ende 2027 Ladeinfrastruktur. So entstehen 322 Ladepunkte für elektrische Fahrzeuge auf dem Vorfeldareal. Bodenverkehrsdienste sowie andere Firmen, die auf dem Vorfeld im Einsatz sind, profitieren von der Möglichkeit, ihre Fahrzeuge effizient und umweltfreundlich zu laden. Dafür – und für die Bodenstromversorgung auf Flugzeugpositionen sowie einen Batteriespeicher – erhält Fraport von der EU Fördermittel in Höhe von 2,55 Millionen Euro.